

gang der Kasse bemerkbar macht. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und ist schon für diese Versammlung in Kraft getreten. Als Ort der nächsten Ordentlichen Bezirksversammlung wurde Burgdorf gewählt. Mit der Ausarbeitung eines Flugblattes, welches sich mit der tiefsten Verleumdung in Bezug auf die Besessenheit der Ortsverein Hildesheim befaßt, gleichzeitig wurde aber auch der Wunsch laut, die Segmaschinenfrage mit zu behandeln. Nach einem warmen Appell des Vorsitzenden an die anwesenden drei Nichtmitglieder, sich doch unserer guten Sache ebenfalls wieder anzuschließen, stattete derselbe auch den Einberufenen Kollegen für ihre Mühe und für den gegebenen Fruchtbrenn den Dank der Mitglieder ab und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Verband um 1/2 Uhr die Versammlung.

München. (Drucker- und Maschinenmeister-Klub.) Am 18. September hielt der Klub im Vereinslokale seine ordentliche, sehr gut besuchte Monatsversammlung ab, zu welcher auch die dem Klub noch fernstehenden Kollegen sowie auch die Nichtmitglieder eingeladen waren. Die Tagesordnung lautete: 1. Bericht des Delegierten vom Kongreß in Halle a. S., 2. Diskussion, 3. Offene Fragen. Nach Verlesung des Protokolls nahm der Delegierte Altermann zu Punkt 1 das Wort und gab in nahezu zweistündiger Rede ein klares und anschauliches Bild über die gesamte Lage der deutschen Drucker und Maschinenmeister sowie auch über die Tätigkeit und Beschlässe des Kongresses; am Schluß seines Referates ermunterte er die Anwesenden zum festen und treuen Zusammenhalten im Verbands sowie auch im engern Rahmen des Klubs und forderte zu einer regen Teilnahme an allen Verbands- und Klubangelegenheiten auf, denn nur durch einmütiges, kollegiales Zusammenhalten und Wirken einerseits unter den Druckern und andererseits auch mit den Seppern sei es möglich, das zu erreichen, was wir uns zum Ziele gesetzt haben. Reicher Beifall lohnte den Redner am Schluß seines Referates. In der darauffolgenden Diskussion begrüßten alle Redner, daß es jetzt endlich gelungen sei, durch die Annahme des Karlsruher Antrages einen Zusammenstoß der deutschen Drucker und Maschinenmeister herzustellen und sprachen die Erwartung aus, daß durch eine rege Agitation es gelingen möge, das Interesse aller Druckerkollegen zu erwecken, damit bei gegebener Zeit unsere gerechten Forderungen endlich einmal Geltung erzielten; weiter wurde noch gewünscht, daß von Seiten des Zentralvorstandes unsere Bestrebungen thätigst unterstützt und der Karlsruher Antrag voll und ganz anerkannt werde. — Unter Punkt 3 wurden einige interne Angelegenheiten erörtert und die Versammlung gegen 12 Uhr geschlossen. — Nachstehend veröffentlichen wir die Statistik vom Gau Bayern. Soweit es möglich war, Material zu erhalten, ist folgendes ermittelt und fehlen nur die kleinen Druckorte, wo teils gar keine Maschinenmeister oder nur Schweizerdegen konditionieren, Lehrlinge aber sehr stark gezüchtet werden. In 45 Druckorten mit zusammen 147 Betrieben (außer Nürnberg und Fürth) werden beschäftigt: 23 Obermaschinenmeister, 317 Maschinenmeister, 32 Schweizerdegen. Davon sind 167 verheiratet, 150 ledig. 40 sind unter Minimum, 72 zum Minimum, 95 bis zu 27 Mk., 60 bis zu 30 Mk. und 50 über 30 Mk. bezahlt. Verbandsmitglieder sind 229, Nichtmitglieder 86, Lehrlinge 140 mit fast durchwegs vierjähriger Lehrzeit. Puntierinnen sind beschäftigt 194, Anlegerrinnen 248, sonstiges weibliches Hilfspersonal 152, männliches Hilfspersonal 115. Im Betriebe sind 28 Notationsmaschinen, 14 Doppelmaschinen, 31 Zweifarbenmaschinen, 432 einfache Schnellpressen, 150 Tiegeldruckpressen, 52 Handpressen, 17 Kalandr, 103 Schneidmaschinen, 33 Dampfmaschinen, 111 Wassermotoren, 12 Betriebe haben Wasserkraft, elektrischen Antrieb gleichfalls 12 Druckereien, insgesamt kommen etwa 1200 Pferdekräfte in Verwendung. Die Arbeitszeit ist in 1 Druckerei eine 8 1/2 stündige, in 42 Druckereien eine 9 stündige, in 56 eine 9 1/2 stündige, in 39 eine 10 stündige, in 5 eine 10 1/2 stündige, in 3 eine 11 stündige und in 1 eine 12 bis 13 stündige. Letztere Druckerei ist diejenige von Dachert in Kumbach, wo Löhne von 8, 15 und 16 Mk. bezahlt werden. Den hohen Lohn von 16 Mk. erhält ein Maschinenmeister, der schon 12 Jahre in dieser Druckerei thätig ist. Regelmäßige Ueberstunden kommen in 9 Nachtarbeit in 6 Druckereien vor. Der Tarif ist nur in 98 Druckereien anerkannt. Die Gesamtzahl der Druckorte im Gau beträgt 213 mit 488 Druckereien, in denen 359 Maschinenmeister und etwa 114 Schweizerdegen beschäftigt sind und wo 251 Druckerlehrlinge die schwarze Kunst erlernen (?). Hier anzuknüpfend sei noch bemerkt, daß der Klub am 10. Oktober eine Familienunterhaltung im Restaurant Welvedere abhielt, die zu aller Zufriedenheit einen schönen und recht gemüthlichen Verlauf nahm, nur wäre zu wünschen, daß bei allen Anlässen die Kollegen ebenso zahlreich erscheinen würden, um ihre Interessen zu vertreten, dies wäre wahrlich zu begrüßen und ist auch notwendig.

Fr. Oelsnitz i. Vogtl. Wohl selten wurden die Spalten des Corr. in Anspruch genommen, um den Kollegen über die hiesigen Zustände im Buchdruckgewerbe Aufklärung zu geben. Auch diesmal ist das Bild, welches ich von den beiden am Platz ihr Dasein fristenden Kunststempel entrollen werde, ein düsteres. Bei Ruhr (Kongl. Bg.) werden bei 7 Gehilfen (6 Mtgl., 1 R.-M., Prinzipalsohn) 5 Lehrlinge ausgebildet. Die Arbeitszeit ist eine zehneinhalbstündige, die Entlohnung bis auf einen erst kürzlich ins Geschäft eingetretenen jungen Kol-

legen tarifmäßig, die Verhältnisse in sanitärer Hinsicht sind zufriedenstellend. Als Leiter des Geschäfts fungiert ein zweiter Sohn des Prinzipals. Das Auftreten dieses jungen Mannes dem Personale gegenüber ist es, was etwas tiefer gehängt zu werden verdient. Erregt einer der Unwillen des Westrengens, was übrigens wegen jeder Lappalie vorkommt, so schwirrt dem Unglücklichen eine ganze Kollektion von allerhand Tiernamen und sonstige räuspische Bezeichnungen um den Kopf, wie man sie wohl kaum auf der Gasse zu hören bekommt. Daß es bei einer solch schamvollen Behandlung die meisten Kollegen, hauptsächlich die ledigen, vorziehen, der ungemüthlichen Bude so bald als möglich den Rücken zu kehren, ist wohl jedem begreiflich, der keine Sklavennatur besitzt. Der Charakter des Herrn Ruhr jun. sei übrigens durch folgenden Vorfall noch besonders illustriert: Laut Versammlungsbeschluss wurde das Personal in corpore beim Herrn Geschäftsleiter vorstellig, denselben um schriftliche Anerkennung und Einführung des Tarifs ersuchend. Die Kollegen erzielten darauf den Bescheid, daß er — Ruhr jun. — in dieser Angelegenheit erst mit seinem Vater Rücksprache nehmen müsse, welcher erst in einigen Tagen von der Reise zurückkäme. Nach Verlauf mehrerer Tage ging dem Personal ein Schreiben des Inhaltes zu, daß die Arbeitszeit nur insofern eine Abänderung erfahren könne, als die einviertelstündigen Vor- und Nachmittagspausen auf eine halbe Stunde zu erweitern seien, ferner wurde in dem Schriftstücke vom 16. Oktober d. J. ab jedem neu ins Geschäft tretenden Verbandsmitgliede — man höre und staune — tarifmäßige Bezahlung zugesichert. Dies der ungefähre Inhalt des Schreibens. Wie aber handelt Herr Ruhr in der Praxis? Im Laufe der vorigen Woche offerierte er zwei sich ihm als Verbandsmitglieder legitimierenden Kollegen Kondition für — 20 Mk., worauf die beiden Kollegen natürlich auf ein Engagement verzichteten. Herr Ruhr hat also sein schriftlich gegebenes Wort gebrochen — den passenden Ausdruck für eine solche Manipulation will ich aus gewissen Gründen nicht zu Papier bringen, jeder Leser wird ihn un schwer erraten. Dieser Herr scheint übrigens ein Exempel an dem Personale statuieren zu wollen. Am letzten Dienstag fing er mit dem Maschinenmeister aus ganz nächster Ursache zu skandalisieren an, was dem betreffenden Kollegen — nebenbei bemerkt der sechs seines Zeichens, der in diesem Jahre bei Ruhr gastiert — Veranlassung gab, seine Kündigung einzureichen. Am gleichen Tage stieß Herr Ruhr jun. die Drohung gegen die Seper aus, er werde Remedur schaffen und wenn er gleich fünf Zeugnisse zugleich ausstellen müsse. Sollte es ihm etwa gelücken, sein alibedärrtes Stammpersonal der Reihe nach auf die Straße zu werfen, so sei ihm hiermit bedeutet, daß bei einem derartigen Verzuge sämtliche Gehilfen einig und geschlossen zusammenstehen werden. Ich komme nunmehr zum zweiten Geschäft, der Buchdruckerei von H. Rudert (Oelsnitzer Tageblatt). Obwohl hier die Verhältnisse in mancher Hinsicht etwas günstiger liegen, so sind auch in dieser Offizin noch verheerende Uebelstände zu beseitigen. Beschäftigt werden 6 Gehilfen (5 Mitglieder), denen 3 Lehrlinge gegenüberstehen. Bezahlung und Arbeitszeit ist bei den Mitgliedern tarifmäßig. Vor einigen Wochen wurde einem Mitgliede kündigt, als es beim Prinzipal um Zulage anknüpfte. Da man sonst keinen stichhaltigen Grund für die Kündigung erhalten machen konnte, mußte einfach ein „Verwandter“ herhalten, den man bezuzagen müsse; dieser angebliche Verwandte entpuppte sich natürlich als ein dem Prinzipal vollständig fernstehendes Nichtmitglied, das sich für 18 Mk. offeriert hatte. Im übrigen ist Herr Rudert für seine Gehilfen vollständig unzugänglich. Ein an ihn gerichtetes höfliches Ersuchen, den Tarif schriftlich anzuerkennen, beantwortete er dahin, daß er sich auf gar nichts einlasse und wenn man ihn zwingen wolle, den Tarif anzuerkennen, so werde er auch den augenblicklich über Minimum entlohnenden Gehilfen nicht mehr als das Minimum zahlen. Auch Herr Rudert gefällt sich mitunter darin, den „Herrn im Hause“ zu spielen und seiner Abneigung gegen die Offizianten und Obitualen, wie er die Gehilfen geschmackvoll zu nennen beliebt, durch einen gehörigen Nabau Luft zu machen. Von der Einführung der bundesrätlichen Bestimmungen ist im Geschäft dieses Herrn noch nichts zu hören. Hoffentlich wird in dieser Beziehung schleunigst Remedur geschaffen, denn es ist fürwahr eine starke Zumutung, wenn — wie Schreiber dieses aus eigener Erfahrung konstatieren kann — sich sieben Personen vier Wochen lang mit drei Handtüchern begnügen müssen. Somit wäre ich für diesmal am Schluß meines Situationsberichtes angelangt und glaube damit den näheren und weiteren Kollegentreifen den Beweis erbracht zu haben, daß das Konditionieren am hiesigen Orte nichts Verlorenes an sich hat und daher Stellenangebote aus den hiesigen Offizinen mit größter Vorsicht zu behandeln sind. Den Oelsnitzer Kollegen aber rufe ich bei dieser Gelegenheit nochmals zu: Seid einig, einig, einig!

Speier. Vor kurzem kam hier ein Kollege Namens Otto Friedrich Henneberger aus Kaiserslautern zugereist, welcher sich als Verbandsmitglied ausgab und auch auf sein Bitten hin Kondition erhielt. Was hat nun der betreffende Kollege? Er arbeitete einige Tage, ließ sich von dem einen Kollegen Stiefeln, von einem andern Kleider, von einem dritten 10 Mk., was ihm alles durch sein wirklich einnehmendes Wesen gelang. Den Schweinbeuten die Krone aufsetzend, ließ er sich auch vom Geschäftsführer 10 Mk. vorstrecken, worauf der Herr

„Kollege“ in der Nacht aus Speier verschwand. Schließlich stellte sich heraus, daß Henneberger gar kein Verbandsmitglied war. In Anbetracht der Gemeingefährlichkeit dieses Burschen warnen wir alle Kollegen vor demselben, da dieser Hochstapler ein miniaturen ein wirklich „einnehmendes“ Wesen zu besitzen scheint.

G. Würzburg. Am Mittwoch, den 13. Oktober, kam auf ergangene Einladung Kollege Rezhäuser hierher, um in einer Mitgliederversammlung über die Lohnbewegungen im deutschen Buchdruckgewerbe zu referieren. Es hatten sich zu dieser Versammlung 74 Mitglieder eingefunden. Nach der Aufnahme von vier neuen Mitgliedern ergriff der Referent das Wort und verbreitete sich in einem etwa zweistündigen sehr interessanten Vortrag über das erwähnte Thema und forderte zum Schluß die Anwesenden auf, sich in der Diskussion zum Worte zu melden, da er jedem Kollegen gern Rede und Antwort stehe und zwar um so mehr, da man sich früher sehr lebhaft mit ihm als Gehilfenvertreter beschäftigt habe. Allein von der sogenannten Opposition meldete sich erst nach mehrmaliger Aufforderung seitens des Vorsitzenden ein Kollege, der erwähnte, es sei ihm der Vortrag zu langweilig gewesen, er wüßte nur Aufklärung über die Streitfragevermittlung nach Luzern. Unter allgemeiner Forderung der Versammlung gab ihm Kollege Rezhäuser die gebührende Antwort und gewünschte Aufklärung und richtete sodann unter lebhaftem Beifall ein kräftiges Schlusswort an die Kollegen. Inzwischen war vom Kollegen Weiswanger folgende Resolution eingebracht worden: „Die heutige Versammlung spricht dem Referenten Redakteur Rezhäuser für seine streng sachlichen und überzeugenden Ausführungen ihre volle Anerkennung aus und wünscht, daß endlich einmal der so notwendige Friede in unserer Organisation eintreffe. Im weiteren gibt die Versammlung der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Stellungnahme unserer Verbandsleitung in Sachen der sogenannten Opposition eine durchaus korrekte war und hofft, daß auch fernverhin der Zentralvorstand in entschiedener Weise dafür eintritt, daß die Beschlüsse der letzten Generalversammlung aufrechterhalten werden. Was ferner die vielfachen Angriffe auf die Corr.-Redaktion anbelangt, so glaubt die heutige Versammlung feststellen zu müssen, daß der Corr. jederzeit bestrebt war, den Interessen der gesamten Kollegenchaft gerecht zu werden.“ Diese Resolution wurde mit allen gegen 6 Stimmen angenommen. So endete die Versammlung zur allgemeinen Zufriedenheit. Wir behaupten letzteres deshalb, weil auch nicht ein Kollege gegen die Ausführungen des Referenten etwas Sachliches vorbringen konnte. Und es wäre hier doch so schön Gelegenheit gewesen, die seit einem Jahr immer wieder vorgebrachten Behauptungen an richtiger Stelle darzulegen. Aber „objektiv“ und „sachlich“ sind Begriffe, mit denen sich manche Leute nicht gern beschäftigen.

Rundschau.

In der heutigen Nummer dieses Blattes finden unsere Leser den Aufruf einer Agitationskommission der Buchdruckerei-Hilfsarbeiter und -Hilfsarbeiterinnen in Berlin, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Buchdruckerei-Hilfspersonal zu organisieren. Wir ersuchen unsere Kollegen, namentlich die Vorstände und speziell die Maschinenmeister, in dieser Frage wiederholt dahingehende Versuche wirksam zu unterstützen und zu fördern. Wenn auch bisher befriedigende Resultate nicht erzielt wurden, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß — unter veränderten Verhältnissen — das mühsame Werk der Hilfsarbeiter- und Arbeiterinnen-Organisation doch noch eine befriedigende Lösung finden wird. Aber eine nachhaltige wirksame Agitation und namentlich das persönliche Eingreifen der Maschinenmeister ist, wenn etwas erreicht werden soll, unumgänglich notwendig.

Die neue Buchdrucker-Organisation. Fortgesetzt werden in der Arbeiterpresse Stimmen laut, welche das Vorgehen der Leipziger Oppositionsführung in schärfster Weise tadeln. Die Sächsl. Arbeiterz. schreibt inhaltlich den Ausführungen des Vorwärts an und meint zum Schluß: „Ein trauriges Schauspiel, das die bisher besorgsam organisierte Arbeitergruppe Deutschlands zur Freude des Unternehmertums bietet!“ — Im Saalfelder Volksblatt schreibt Redakteur Beder, der sich bisher als fest mit Gash verankert erwies: „... Wir halten diese Neugründung für besetzt, umfomehr, als die Führer der Opposition in Leipzig völlig selbständig, ohne sich mit den oppositionellen Kollegen in der Provinz zu verständigen, vorgegangen sind... Uns scheint, daß die Herren in Leipzig, die die Diktatur(?) des Vorstandes des alten Verbandes bekämpfen, doch auch etwas recht selbstherrlich vorgegangen sind... Der wahre Zweck der neuen Organisation ist die Schwächung des alten Verbandes, der besten deutschen Gewerkschaft...“ — Bis jetzt hat kein einziges Arbeiterblatt den Geschehnissen „Aufruf an die organisierte Arbeiterchaft Deutschlands“ abgedruckt, nicht einmal die Leipziger Volkszeitung.

Das Düsseldorfener Gewerkschaftskartell hat — um auch einmal ein Lebenszeichen von sich zu geben — die Vertreter der deutschen Buchdruckerorganisation aus seinen treuen Hallen ausgeschlossen, da harmoniebefehlige, hirschwandertische Buchdrucker in ein „zielbewusstes“ Kartell nicht gehören. Geschlecht ihnen schon recht! Wer das Kartellzeichen des Buchdruckers an der Stirne trägt, muß mit Feuer und Schwert ausgerottet oder „zerschnitten“

Bolkmarshorf 1870, ausgel. in Leipzig 1889; war schon Mitglied. — In Birndorf der Seper Konrad Weber, geb. in Röhrenbad 1880, ausgel. in Birndorf 1897; war noch nicht Mitglied. — Ludw. Joelsch, München, Waltherrstraße 8/a.

In Neunkirchen die Seper 1. Cornelius Weber, geb. in Neunkirchen 1879, ausgel. das. 1897; 2. Georg Franz, geb. in Rottenader 1877, ausgel. in Herb 1895; waren noch nicht Mitglieder. — C. Madenach in Saarbrücken, Neper Straße 17.

In Pößnied der Seper Wilhelm Albert Semmler, geb. in Wendelsheim (Kreis Querfurt) 1879, ausgel. in Ortwein (Ehür.) 1897; war noch nicht Mitglied. — Georg Hagen, Gera-Untermhaus, Parzstraße 5, 1.

Reise- und Arbeitslofen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat September.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom vorhergehenden Monat 701 Mitglieder, aus Kondition kamen 206, aus dem Auslande 201 (darunter 71 Mitglieder gegenseitiger Vereine), aus konditionslosem Aufenthalt 54, frank waren 9, vom Militär kamen 2, zusammen 1173 Mitglieder (1051 S., 117 Dr., 5 G.), darunter 189 Mit-

glieder gegenseitiger Vereine; hiervon traten wieder in Kondition 228 Mitglieder, gingen ins Ausland 128 (darunter 56 Mitglieder gegenseitiger Vereine), konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 109, frank wurden 5, zum Militär gingen 4, der Nachweis hörte auf bei 44, auf der Reise verblieben 655, zusammen 1173 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden vorausgab: 14278 Mk. à 1 Mk., 5661,75 Mk. à 75 Pf., an Porto und Remuneration 362,76 Mk., in Summa 20302,51 Mk. (Gegen denselben Monat des Vorjahres weniger 28 Mitglieder und 649,07 Mk.)

b) Am Ort: Uebernommen vom vorhergehenden Monat 457 Mitglieder, neu hinzugekommen 500, zusammen 957 Mitglieder (817 S., 129 Dr., 11 G.); hiervon traten wieder in Kondition 483 Mitglieder, gingen auf die Reise 44, wurden frank 5, ausgesteuert 31 (darunter 21 mit 70, 7 mit 140 und 3 mit 280 Unterstützungstagen), gingen zum Militär 1, zu einem andern Beruf 1, Unterstützung entzogen 1, arbeitslos verblieben am Schlusse des Monats 391, zusammen 971 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden vorausgab: 14829 Mk. für ebensobiele Tage. (Gegen denselben Monat des Vorjahres mehr: 59 Mitglieder und 447 Mk.)

Insgesamt wurden im Monat September auf der Reise und am Ort an 2130 bezugsberechtigte Mitglieder 35 131,51 Mk. Unterstützung gezahlt. (Gegen denselben Monat des Vorjahres 31 Mitglieder mehr und 202,06 Mk. weniger.)

St. Johann (Saar). Die Herren Verbandsfunktionäre werden freundlichst gebeten, dem auf der Reise befindlichen Seper August Große aus Finsterwalde (Rheinl.-Westf. 2091) zwei Wochenbeiträge im Betrage von 3,55 Mk. abzugeben und den Betrag an W. Schulz, Saarbrücken, Rebersberg, einzusenden.

Schwerin i. M. Für den Seper Feinr. Laupus aus Bergen liegen Brief und Postkarte beim hiesigen Verwalter.

Jansbrud. Das Vereinslokal des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer in Tirol und Boralberg befindet sich von heute an im Gasthause Zum Burgriesen, Stogasse. Dasselbe findet auch die Auszahlung des Reisegeldes an die durchreisenden Kollegen durch den Kasseverwalter Hermann Riefer täglich abends von 6 Uhr an, Samstags und Sonntags von 7 Uhr an statt. Die Herren Grenzstellenverwalter werden ersucht, diesen durchreisenden Kollegen bekannt zu geben.

Dreizehntelzeile 25 Pf., Stellen-Angebote, Gesuche und Vereins-Anzeigen bei direkter Zusendung 10 Pf.

Anzeigen.

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Ausgabe zu entrichten. Offerten für Anzeigen zur Weiterbeförderung beizufügen.

Notationsmaschinenmeister

(möglichst auch Stereotypen) sofort gesucht nach Köln. Zeugnis-Abschriften, Lohnansprüche. Offerten unter Nr. 347 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Tiegelpressendruker.

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiger Drucker für „Phönix-Press“ gesucht, welcher im Druk- und Illustrationsdrucke hervorragendes leistet. Off. sub O. G. 346 bef. die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige Schriftgießer

für Berliner Handmaschinen sind dauernde Stellung. Utten-Gesellschaft f. Schriftgießerei u. Maschinenbau Offenbach a. M. [340]

Tüchtiger Komplettgießer

für Küstermannsche Maschine zum baldigen Eintritt für dauernde Stellung gesucht. **Muhardische Gießerei, Offenbach a. M.** [317]

Stereotypen

in dauernde, selbständige Stellung nach Dresden sofort gesucht. Offerten unter „Stereotypen, Dresden“ nach Postamt 6, Dresden-Neustadt. [336]

Flotter Zeitungs- und Annoncenseher

auch im Wert- und Accidenzlage tüchtig, sucht sofort Kondition. Offerten mit Gehaltsangabe unter P. S. 75 Hauptpostlagernd Dresden erbeten. [338]

Ein junger, flotter Seper

welcher auch an der Maschine ausstellen kann, sucht zum 16. November Kondition. Berte Offerten erbeten an A. K., Ramens (Sachsen), Unterangergasse 17. [341]

Schriftgießer

event. auch Schweizerlegen, sucht sofort Engagement. Berte Off. an Arthur Köhr, Berlin, Blumenstr. 56. [343]

Tüchtiger Seper

21 Jahre alt, im Wert, Annoncen-, Accidenz- u. math. Sage firm, sucht bis 8. November dauernde Kondition. Berte Offerten erb. an Karl Pflüger, Stuttgart, Wöhringerstraße 50, IV. [302]

Tüchtiger Schriftseher

längere Zeit im Kontor einer größeren Druckerei thätig, im Korrekturenlesen sowie in der Kalkulation nicht unerfahren, sucht veränderungsh. ähnliche Stellung. Berte Off. sub S. 344 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Ein Schriftgießer

mit allen vorkommenden Arbeiten gründlich vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sich zu verändern. In- oder Ausland. Offerten unter Nr. 337 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Spezialfabrik: Stereotypen-Apparate und sämtliche Hilfsmaschinen der Galvanoplastik und Zinkätzung. Massenfabrikation von Eisenstegen u. Schlüsseln, Stereotypmaterialien u. Stereotypmetalle.

Maschinenfabrik Kempwerk, Nürnberg.

G. m. b. H.



Spezialfabrik: Stereotypen-Apparate und sämtliche Hilfsmaschinen der Galvanoplastik und Zinkätzung. Massenfabrikation von Eisenstegen u. Schlüsseln, Stereotypmaterialien u. Stereotypmetalle.

Junger Maschinenmeister mit Maschinen verschiedener Systeme vertraut, sucht anderweitige tarifmäßige Kondition. Berte Offerten unter Nr. 345 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Dresden. Dresden. Buchdruck-Maschinenmeister-Verein.

Sonntag den 6. November, vormittags 1/2 11 Uhr, **Verammlung** in **Müllers Restaurant**, Große Plauenische Straße 34. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder; Besprechung über eventuelle Einrichtung eines Fachkursums; Mittellungen. **Der Vorstand.** [304]

Achtung! Achtung!

Kollegen, welche Konditionsanerbietungen nach Berlin erhalten, werden in ihrem eignen Interesse gebeten, zuvor Erkundigungen beim Vorstande der **Freien Vereinigung der Stereotypen u. Galvanoplastiker Berlins u. Umg.**, Karl Vielesfeld, Berlin, Zahnstr. 8, v., IV, einzuholen. [321]

Otto Solwig in Burg, was hast Du gemacht, warum bist Du nicht mit Deinen Kollegen gegangen, die es gut mit Dir meinten? Was hatte ich Dir z. B. gesagt in D...? Dein „Kollege“ **W. Röves**, Berlin. [342]

Leipzig, Stadt Hannover

Verkehrshaus der Leipziger Buchdrucker. Guter bürgerl. Mittagstisch 40 Pf., Abendspesen nach Auswahl 30 bis 50 Pf., Lagerbier 2 Glas 25 Pf., echt Kulmbacher 15 Pf. **Wilh. Sploss, Seeburgstr. 3/5.** [92]

Am Mittwoch, den 27. Oktober, morgens 5 Uhr, verschied unerwartet schnell unser lieber Kollege

Franz Lambacher
Korrektor
aus Brandenburg a. H., im nahezu vollendeten 34. Lebensjahre.
Sein einfaches, gerades Wesen und braver Charakter sichern ihm ein ehrendes Gedenken.
Stuttgart, 28. Oktober 1897. [339]
Die Mitglieder
der Union Deutsche Verlagsgesellschaft.

Richard Härtel, Leipzig-U.
Buchhandlung, Antiquariat, Kleinfliegenhandlung für Buch- und Steindruck (Webers Comptaten). Bestellungen direkt erbeten.
Säger, die typogr. Phänomene. Versuch der Geschichte der Schriftmaschinen. 1. Abteil.: Die verschiedenen nichtmaschinellen Schriftbeschleunigungsverfahren. 1 Mk. franko.
Der Sach des Italienischen. Mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache. Von Otto Reinecke. 50 Pf.
Gutenberg. Sein Leben, sein Werk, sein Ruhm. Zur Erinnerung an die 500jährige Geburt des Erfinders der Buchdruckerkunst. Für weitere Kreise dargestellt von Alfred Härdel, Bibli. an der Rainiger Stadtbibliothek. Gr. Lex.-8°. 140 Seiten Text mit 34 Abbild. u. Titelbild, autogr. Portrait Gutenbergs nach dem Straßburger Gemälde. 3 Mk.
Härtels Universal-Konversations-Veritas, neueste Ausgabe (Ende 1895), 876 dreispaltige Seiten mit über 1200 Zusätzeationen, vollständig gebunden, bietet den Inhalt vollständiger Veritas in einem handlichen Bande. Preis 3,60 Mk. franko.
Interessenten, besonders Vereinsbibliothekare, wollen behufs promptester Zufendung von Nachverordnungen mit gel. ihre Adressen angeben.